

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0625
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	11
Frauen:	5
Männer:	6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0625

Geist Willy kämpft gegen die Erbschleicher

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach

11 Rollen für 5 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

Onkel Willy ist kinderlos und Besitzer einer Autowerkstatt. Ursprünglich wollte er diese seinem Neffen Stefan übergeben, aber nur wenn er eine Lehre in seinem Betrieb macht. Dies lehnte Stefan aber ab, weil er keine schmutzigen Finger haben mochte. Daraufhin stellte Willy Helmut als Lehrling ein, der verliebte sich in Stefans Schwester Marga und beide heirateten. Als beide später auch noch Onkel Willys Werkstatt übernehmen, hoffen Stefan und seine Schwester Monika auf das Haus und das große Grundstück. Angeblich hat Onkel Willy ein Testament gemacht das aber unauffindbar ist. Als Stefan und Monika davon erfahren durchsuchen sie heimlich das ganze Haus. Dann stirbt Onkel Willy plötzlich und nichts ist geregelt. Es erscheint ein Engel und der gewährt Onkel Willy noch so viel Zeit, dass er seine Familienangelegenheiten regeln kann. Allerdings ist Onkel Willy jetzt ein Geist und für die anderen unsichtbar. Das nutzt er natürlich aus und treibt so manchen Schabernack. Freuen sie sich auf Onkel Willys Einfälle.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Wir befinden uns im gemeinsamen Wohn- und Esszimmer von Onkel Willy, Helmut und Marga. Darinnen stehen ein Tisch mit Stühle und ein Schrank. An der Wand hängt ein Spiegel. Hinten in der Mitte ist der Haupteingang, rechts geht es zu Willys Zimmer. Diese Tür hat ein Oberlicht. Links geht es zu den anderen Räumen. Auf der rechten Seite steht eine kleine Kommode, darauf steht eine Glasschale mit weißen Mäusen. (Süßigkeit)

1.Szene

Helmut: *(hat Arbeitskittel oder Overall an)* Du mit deinem: „Du musst investieren“. Wenn ich das schon höre. Mit was denn, mein lieber Sohn?

Toni: *(genau wie sein Vater gekleidet)* Was willst du denn machen, die Konkurrenz schläft nicht.

Helmut: Das weiß ich doch auch, aber wenn die Mittel fehlen *(macht das Geldzeichen)* Ich weiß, du hast einen Traum. Du möchtest den Betrieb vergrößern und noch neue Mitarbeiter einstellen. Aber dazu fehlt auch der Platz.

Toni: Frag doch mal Onkel Willy, der gibt uns bestimmt gerne was.

Helmut: Nie im Leben, der hat mir doch schon seine Werkstatt vermacht und immer bekomme ich das von deiner Tante Monika und deinem Onkel Stefan vorgehalten, das reicht.

Toni: Ja, die Erbschleicher, nein, die Geldgeier kreisen schon ums Haus und können nicht abwarten bis der Onkel das Zeitliche segnet. Oder wie Onkel Stefan immer sagt „ins Gras beißt“.

Es klingelt zweimal kurz und einmal lang

Toni: Was habe ich gesagt, die Geldgeier kreisen schon, *(geht an den Türöffner)*

Helmut: Ich gehe lieber in die Werkstatt, da habe ich meine Ruhe.

Toni: Ja, geh nur, mit dem werde ich alleine fertig.

Stefan betritt die Bühne, er hat einen Anzug an und ist von sich überzeugt.

Stefan: *(aufgeregt)* Dein Vater hat sich schon wieder aus den Staub gemacht, dieser nichtsnutzige Erbschleicher.

Toni: Nichts gegen meinen Vater, auf den lasse ich nichts kommen. *(geht links ab)*

Stefan: Die haben ein Leben. *(schaut sich um)*

Willy schaut vorsichtig aus seinem Zimmer und lauscht. Er ist kräftig gebaut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlich der Verlag.

- Stefan: Möchte nur wissen, wo der Onkel Willy sein Testament versteckt hat (*macht einige Schranktüren auf*) Nichts zu finden.
- Toni: (*kommt mit belegtem Brötchen zurück*) Hm, Schnitzelbrötchen. Stefan: Hast du keine Arbeit? Könntest deinem Vater in der Werkstatt helfen.
- Toni: Ich habe gerade Pause, sieht man das nicht?
- Stefan: So ein Leben möchte ich auch haben. Pausen einlegen, wenn man es möchte.
- Toni: Ein jeder wie er es verdient.
- Stefan: Darum kommt ihr auch zu nichts. Schnitzelbrötchen mitten in der Woche. Was esst ihr dann am Sonntag?
- Toni: (*überlegt*) Salat, Tomate und ---- Brötchen mit Schnitzel.
- Stefan: Mit dir kann man sich nicht unterhalten.
- Toni: Das verstehe ich zwar nicht, ist mir aber egal. Aber ab und zu gibt es auch mal Brötchen mit gegrilltem Schweinebauch. Das ist auch lecker.
- Stefan: Es interessiert mich nicht was ihr esst. Wo ist übrigens mein Erbonkel? Mit dem habe ich zureden.
- Willy: (*kommt heraus, ist sauer*) Was willst du? Oh, Schnitzelbrötchen, jetzt muss ich erst mein Brötchen essen, (*zu Stefan*) Wenn ich mich erinnere, war das einmal dein Lieblingsessen.
- Stefan: Da musst du dich täuschen.
- Willy: Sieh mal das leckere Schnitzelbrötchen an, hm mit Ketchup und Gurke. (*Stefan schluckt, Willy genießt es*) Schnitzelbrötchen mit einem frischen Brötchen. Margareta weiß, wie sie ihre Liebsten verwöhnt. Manchmal macht sie auch Schweinebauch aufs Brötchen.
- Stefan: Mein lieber Onkel, ich muss mal ein ernsthaftes Wort mit dir reden.
- Willy: (*amüsiert sich*) Wie schnell man den in Rage bringt.
- Stefan: Weiche nicht aus.
- Willy: Ich weiß schon, über mein Testament. Darüber wollte auch schon deine Schwester Monika mit mir reden.
- Stefan: Die hat doch genug Geld.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlicher Verlag.

- Willy: Das meinst du, sie ist da a nderer Meinung.
- Stefan: Ich glaube es nicht, diese Nebelkrähe, sie hat sich doch damals diesen Oberstudienrat geschnappt und war nur a uf Reisen und hat damit geprahlt. Was habe ich bekommen?
- Willy: Dir wollte ich damals die Werkstatt überlassen, aber nein, mein lieber Herr Neffe hat abgelehnt. Du solltest bei mir in die Lehre, aber der Herr wollte kei ne schmutzigen Hände bekommen. Dann hat sich der Helmut a uf diese Lehrstelle gemeldet. Dem war es egal ob er schmutzige Hände bekommt. Im Nachhinein bin ich froh. Mir konnte nichts besseres passieren, er war immer fleißig.
- Stefan: So kann man es auch sagen. Meine Schwester Marga hat er a ngebaggert, bis sie ihn endlich geheiratet hat, diesen Hungerleider.
- Toni: Über meine Eltern lasse ich nichts kommen.
- Willy: Was willst du? Du hattest deine Chance.
- Stefan: Nicht, dass du dem auch noch das Haus überschreibst.
- Willy: Das kann ich machen wie ich will.
- Toni: Er kann damit machen was er will.
- Stefan: Das geht dich gar nichts an, schau dass du an deine Arbeit kommst.
- Willy: Ich sage, der Junge bleibt, *(geht an seine Glasschüssel, nimmt sich was heraus)* Da nehme was zu naschen, ist gut für deine Nerven.
- Stefan: So was brauche ich nicht.
- Willy: *(ironisch)* Auch kein Schnitzelbrötchen?
- Toni: Zum Trinken könnten wir noch was brauchen. Ich hole schnell ein kleines Radler für uns. Willst du ein Wasser? *(geht ab)*
- Stefan: Nein, auch das nicht. Seit du nicht mehr arbeitetest, wirst du immer dicker.
- Willy: Wolltest du nicht über mein Haus und mein Testament reden?
- Stefan: Ja, das wollte ich.
- Willy: Was hat mein Haus und mein Testament mit meiner Figur zu tun. Ich habe mich endlich von meiner Magersucht verabschiedet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

- Stefan: Das ich nicht lache, du hast noch nie unter Magersucht gelitten.
- Willy: Nicht? Da muss ich mich geirrt haben. Ich habe immer gut gegessen und getrunken.
- Stefan: Aber deine Figur kommt nicht vom Essen und Trinken, sondern vom Fressen und Saufen.
- Willy: Hast du was dafür bezahlt? Nein, hat alles mein Geld gekostet. Oder hast du Angst, du erbst deswegen zu wenig?
- Stefan: Meine Frau sagt auch immer du bist zu dick. Du solltest abnehmen.
- Willy: Die ist doch zu faul zum Fressen.
- Stefan: Wir fressen nicht, wir pflegen zu speisen.
- Willy: Ja Kaviar, Fischeier, so einen Fraß, brauche ich nicht.
- Stefan: Du hast kein Niveau.
- Willy: Aber du hast Niveau (*spricht wie man es schreibt*)
- Stefan: Wir haben den besten Umgang. Wir verkehren mit dem Polizeipräsidenten von....., dem Herrn Landrat.....und natürlich auch den Oberbürgermeister von...(Ort einsetzen).....
- Willy: Dann brauchst du mich ja nicht. Frag doch die mal, ob du sie beerben kannst.
- Stefan: Was soll das heißen?
- Willy: Du hast so viel hochnäsige Bekanntschaften aus der Hautevolee (*spricht wie geschrieben*)
- Stefan: (*spricht es richtig aus*) Hautevolee.
- Willy: (*sauer*) Ich kann es nicht leiden, wenn ich immer kritisiert werde. Helmut hat das nie gemacht. (*Toni kommt mit Getränken zurück*)
- Stefan: Der war schon immer ein Duckmäuser. So was hast du gebraucht. Was kann der schon? Der kann froh sein, dass er meine Schwester und deine Werkstatt bekommen hat.
- Willy: Lass ihn wie er ist und dass deine Schwester den geheiratet hat, hat dich auch geärgert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlich der Verlag.

- Stefan: Na ja, die hat nichts anderes verdient, was kann die denn?
- Willy: Gut kochen (*schwärmt*) Ihr Schweinebraten.....
- Stefan: So sieht sie auch aus.
- Toni: Meine Eltern sind mir heilig, über die redest du nicht so abfällig.
- Willy: (*schwärmt immer noch*) Ihr Gulasch mit Kraut oder ihre Klöße mit Sauerbraten, einfach klasse.
- Toni: Das stimmt.
- Stefan: Ist doch nichts, so gewöhnlich.
- Willy: Aber guuuut.
- Toni: Prost, Onkel Willy.
- Stefan: Muss ich dich an meinen 50ten Geburtstag erinnern?
- Toni: Da waren meine Freundin Sabine und ich nicht eingeladen.
- Willy: (*leise zu Toni*) Da hast du nichts versäumt.
- Stefan: Bist du verrückt, was meinst du was mich dieser Abend gekostet hat?
- Willy: Ja, da bin ich fast verhungert. Helmut, Margarete und ich sind noch nebenan zu MacDonalds gegangen und haben aus lauter Verzweiflung diese Papppbrötchen gegessen.
- Stefan: (*jetzt schwärmt er*) Die Austern, köstlich.
- Willy: Das hat geschwabbelt und wie das gerochen hat.
- Stefan: Wie das alles schön angerichtet war.
- Willy: Sehr überschaubar, alles sehr übersichtlich, sogar der Hauptgang. Ich hatte gedacht, ich bin bei der Vorspeise. Ich habe in meine Zahnlücke geschaut, ob da nichts hängen geblieben ist.
- Stefan: Zu jedem Essen hat unser Alleinunterhalter ein passendes Arrangement gefunden, erstklassig.
- Willy: Ja, ja ich habe geglaubt, als dieses italienische Lied kam.....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlicher Verlag.

- Stefan: Mein st du Nessum Dorma? (*fängt dieses an zu summen, siegen oder lallen, dirigiert dazu. Oder, es wird eingespielt. Frühere Pizza Werbung*)
- Willy: Da ha be ich gedacht, oh, es gibt jetzt eine große Pizza.
- Stefan: Du bist unmöglich. Aber das Boeuf a la mode, war doch was für dich, das war aus allerbesten Rindfleisch hergestellt.
- Willy: Das sollte ich essen? Ich kann es ja nicht mal aussprechen. War zäh wie Hosenleder und durchgegart war es auch nicht.
- Stefan: Du hast keine Essenskultur.
- Willy: Als einfacher Automechaniker brauche ich keine Esskultur, ich brauche was Handfestes.
- Stefan: Aber Salat hast du doch immer gegessen.
- Willy: Der Salat mit dieser komischen Soße? Der hat ausgesehen wie Löwenzahn, ich bin doch kein Hase.
- Stefan: Jetzt bist du gemein, Sonja hat sich so viele Mühe gemacht.
- Willy: In der Speisekarte dieses Restaurants zu blättern.
- Stefan: Du bist und bleibst.....
- Toni: Ich muss jetzt in die Werkstatt. (*nimmt noch ein Schnitzelbrötchen mit, geht damit direkt an Stefan vorbei*) Rieche mal. Ist für Papa, da wird er sich freuen. (*geht ab*)
- Willy: (*ruft Marga*) Marga, kommst du mal bitte?

2.Szene

Marga betritt die Bühne, sie ist auch mollig.

- Marga: Ja, Onkel Willy, was brauchst du?
- Willy: Kannst du mal meine Mäuse auffüllen, auf die alle so scharf sind? Marga: Kann ich machen. Ach, mein Bruder, was gibst der uns die Ehre? Ach ich verstehe, die Mäuse. Der mag aber nur die Mäuse auf der Bank.
- Stefan: (*reserviert*) Guten Tag, Schwester.
- Marga: Ja, ja.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlicher Verlag.

Stefan: Was soll das heißen?

Marga: *(leise zu sich)* Leck mich. *(füllt die Glasschüssel auf)*

Willy: *(greift in seine Tasche und legt eine Stoffmaus zu den anderen Mäusen)* Ich weiß, wer diese Mäuse genau so liebt wie ich.

Stefan: *(zu Marga)* Ich muss mit Onkel Willy reden.

Marga: Dann tue es doch.

Stefan: Könnest du wieder rausgehen?

Marga: Das könnte ich. *(bleibt sitzen)* Ste

fan: *(wartet)* Könnest du nicht gehen? Ma

rga: Könnte ich, aber ich will nicht. Ste

fan: Störri sch wie ein Esel.

Marga: Nein, ich könnte etwas verpassen. Du kommst doch erst seit dem der Onkel eine Herzattacke hatte, sonst haben du und unsere Schwester Monika sich nicht blicken lassen.

Stefan: Das stimmt nicht. Könntest du trotzdem das Feld räumen.

Willy: Nein, das kann sie nicht. Du willst doch nur über meinen Nachlass reden. Habe ich dir schon gesagt.....

Marga: Onkel Willy hat sein Geld der Kirche vermacht, nur die Werkstatt und das Haus *(hält sich die Hand vor dem Mund)* Oh, habe ich jetzt was Verkehrtes gesagt? Das Grundstück hinter dem Kindergarten auch.

Willy: Nein, nein das ist richtig.

Stefan: Ich glaube ich spinne, der Kirche und dieser.....

Marga: Halte dich zurück.

Stefan: Der Kirche hat er alles vermacht. Glaubst du deswegen kommst du in den Himmel? Nicht mal der Teufel greift nach dir.

Willy: Ja, weil ich den Teufel am Schwanz ziehe und ihm die Hörner geraderichte.

Stefan: *(geht wütend ab)* Das ist zu viel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlich der Verlag.

Willy: Den sind wir erst mal los.

Marga: Aber wie lange?

Willy: Wenn ich nur wüsste, wo ich das Testament hingelegt habe.

Marga: Das ist nicht so schlimm, du hast ja noch genug Zeit ein richtiges Testament zu machen, kannst aber auch zum Notar, wäre bei dieser Verwandtschaft vernünftiger.

Willy: Das gehen wir aber bald an.

Marga: Wenn heute Stefan bei dir nichts erreicht hat, kommt bestimmt seine Sonja noch vorbei.

Willy: Die darf kommen.

Marga: Ich muss jetzt in die Küche und mein Mittagessen für morgen vorbereiten, willst du nicht mal zum Wirt rüber. *(geht ab)*

Willy: Könnte ich machen. *(holt seine Jacke, geht durch den Haupteingang ab)*

3. Szene

Die Bühne ist einige Minuten leer. Monika und Winfried betreten die Bühne. Sie ist elegant gekleidet. Schaut sich vorsichtig um. Winfried hat eine Jeanshose mit Hosenträgern an. Hält sich im Hintergrund. Ihm ist es peinlich, er möchte nicht reingehen.

Monika: Einmalig, niemand hier. Ja was ist denn mit dir, soll ich dich reintragen, oder brauchst du eine Einladungskarte, mit Herzlich Willkommen?

Winfried: *(schaut sich immer wieder um)* Eingeladen sind wir hier nicht. Möchte aber wissen was du suchst.

Monika: Was soll ich wohl suchen? Sein Testament!

Winfried: Das haben wir nicht nötig.

Monika: Du vielleicht nicht, aber ich. Wi

nfried: Ich fühle mich gar nicht wohl hier.

Monika: Wer sagt, dass du dich wohlfühlen sollst? Ich brauche dich damit du Schmiere stehst.

Winfried: Das möchte ich nicht.

Monika: Zier dich nicht so, ein wenig Wache schieben, das wirst du doch können.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlicher Verlag.

Winfried: *(zittert)* Ich weiß nicht.

Monika: Du suchst hier und ich gehe in Willys Zimmer.

Winfried: *(er zittert noch mehr)* Mir ist gar nicht gut.

Monika: Du zitterst, hast du die Hosen voll?

Winfried: I. i. Ich habe nicht die Ho, Ho, Hosen ni, ni, nicht voll. Was sollen meine Schüler von mir denken?

Monika: Dich kann man zu nichts brauchen. Ohne dich hätte ich vielleicht schon was gefunden.

Winfried: *(draußen klappert es)* Hast du gehört?

Monika: Warum habe ich dich nur mitgenommen? So und jetzt gehe ich aber in Willys Zimmer, ob es dir passt oder auch nicht.

Winfried: Das kannst du nicht machen.

Monika: Und wie ich das kann. *(will eintreten, in diesem Moment macht es einen großen Knall und Winfried rennt wie von einer Tarantel gestochen davon, wirft die Tür zu)* Ja, so ein Jammerlappen, alles muss ich alleine machen, zu nichts ist dieser Mann zu gebrauchen. *(geht in Willy Zimmer, vergisst die Türe zuschließen)*

Marga betritt die Bühne

Marga: Was war das für ein Lärm? Onkel Willy schließt doch immer leise die Wohnungstür zu, dass soll einer verstehen. Der muss es aber eilig gehabt haben, normalerweise macht er auch seine Tür zu. *(geht zu Willys Tür, will diese schließen, bemerkt, dass sich jemand darinnen aufhält.)* Oh, meine Schwester Monika, na warte. *(schließt sie ein)* Mal sehen wie sie da wieder rauskommt.

Marga setzt sich auf den Stuhl, wartet ein wenig. Klopft ungeduldig mit den Fingern auf den Tisch. Von Monika ist nichts zu hören.

Marga: Das wird doch langweilig. *(steht auf, lauscht an der Tür)* Monika bewegt den Türgriff, Marga, spürt das, lässt sich nichts anmerken) Au, meine Arbeit wartet, sonst wird mein Essen für morgen nicht fertig. Die sitzt eh fest.

Monika: *(von draußen)* So ein Miststück, das hat sie mit Absicht gemacht. *(sie hebt das Fenster raus, oder öffnet es mit Gewalt. Sie schaut heraus)* Na warte meine liebe Schwester, das reicht nach Rache. Zu was dieses Weib alles im Stande ist, damit sie den Onkel beerben kann. Was

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

mach ich jetzt, ich sitze fest und wenn dieses jemand merkt. *(sie klettert aus dem Oberlicht (Fenster oben in der Tür) und bleibt hängen)* Schei So ein Scheißenkleister aber auch. *(sie bewegt sich hin und her)* Ausgerechnet muss das mir passieren.

Toni betritt die Bühne, erschreckt sich

Toni: Ah, bin ich jetzt erschrocken, was für ein Vogel hat sich denn da eingenistet? Ich glaube ein Kuckuck. Der schmeißt doch andere aus dem Nest.

Monika: Rede nicht so dumm daher, befreie mich aus dieser misslichen Lage.

Toni: *(krümmt sich vor Lachen)* Das muss ich mit meinem Handy festhalten.

Monika: Das wird nicht fotografiert.

Toni: Doch, das muss festgehalten werden.

Monika: Bloß nicht.

Toni: Man weiß nie, wofür man so was brauchen kann, also schön lächeln, cheese.

Monika: *(dreht sich auf die linke Seite)*

Toni: So Tante Monika wird das nichts. In die Kamera lächeln, nochmal.

Monika: *(dreht sich auf die rechte Seite)* Du kannst mich mal.

Toni: Gut, soll ich meine Mutter oder Onkel Willy holen. *(denkt nach)* Ich könnte aber auch auf die Straße gehen und ein paar Leute hereinholen. Ja das mache ich, dann hat der ganze Ort was zu lachen.

Monika: Nein, das machst du nicht.

Toni: Dann lässt du dich fotografieren?

Monika: Auf keinen Fall, ich bin doch nicht verrückt.

Toni: Aber du hast keine andere Wahl.

Monika: Doch, du bekommst 100 Euro.

Toni: Was will ich mit 100 Euro.

Monika: *(kleinlaut)* 1000 Euro wäre es mir wert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Toni: Das ist Bestechung, nein ich gehe doch auf die Straße.

Monika: Bitte, nicht auf die Straße.

Toni: Dann darfst du mich fotografieren!

Monika: Wenn es sein muss.

Toni: Bitte lächeln.

Monika: Beeile dich, wenn mich einer so sieht.

Toni: Lächeln bitte.

Monika: Jetzt beeile dich.

Toni: Du lächelst noch nicht.

Monika: Wenn es sein muss. *(macht ein verbissenes Gesicht)*

Toni: Na, na was machst du für ein Gesicht.

Monika: Beeil dich.

Toni: Noch etwas in die Pose richten.

Monika: *(richtet sich mit dem Gesicht nach vorn)* Jetzt richtig?

Toni: Warum nicht gleich so. *(macht einige Fotos, schaut sich diese an)* Ja, kann man lassen.

Monika: Mensch, beeile dich.

Toni: Ach, ein Video muss ich auch drehen.

Monika: Lass das, ich hasse das.

Toni: Du bist doch sonst nur ungeduldig, weil Onkel Willy noch nicht gestorben ist. Aber glaube mir, der lebt noch lange. *(filmt Monika)* Schön, jetzt ist es im Kasten.

Monika: Du hattest deinen Spaß. Lasse mich runter.

Toni: Na, gut.

Toni befreit Monika, sie rennt davon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Toni: Auf Wiedersehen! So eine Verwandtschaft! Beim Erben lernt man sie kennen, aber der Onkel ist noch nicht mal gestorben, was wird erst wenn er wirklich stirbt. So weit ist es noch nicht, aber ich muss zu meinem Vater, der wird lachen, wenn er das hört und sieht. *(geht ab)*

4.Szene

Sonja schleicht sich vorsichtig herein.

Sonja: Mal schauen was meine Schwägerin Marga macht *(geht zur Küchentür, horcht)* Sie ist in der Küche, da ist sie gut aufgehoben. *(geht zu Willys Zimmer, sieht die Schüssel mit den Mäusen, isst davon)* Geschmack hat er, noch eine kleine Wegzehrung *(greift nochmal zu und schreit)*

Marga betritt erschrocken die Bühne

Marga: Was ist das für ein Lärm, wer hat da so geschrien?

Sonja: *(steht wie erstarrt da)* Da, da die, die..

Marga: Ich verstehe dich nicht.

Sonja: Da, ist eine tote Maus.

Marga: Du armes, armes Mäuschen, bist du tot?

Sonja: Nehme dieses Ding weg.

Marga: Bist du gestorben, weil du meine Schwägerin Sonja gesehen hast? Dich hat bestimmt der Schlag getroffen.

Sonja: Sei nicht so frech.

Marga: *(fasst es am Schwanz hebt es auf)* Mein Gott, du hast das Zeitliche gesegnet. Dann sehen wir mal ob du dich noch bewegen kannst *(wackelt mit dem Mäuschen herum)* Siehst du es kann.

Sonja: Nein, du wirst nicht.

Marga: Und ob, ich werde, so lange bis du das Haus verlassen hast.

Sonja: Du dicke, fette Kuh, kannst mich nicht erschrecken.

Marga: Ich bin keine dicke, fette Kuh. Du bist immer so gemein, nur weil du ein paar Kilogramm weniger hast.

Sonja: Ein paar Kilos? Ich glaube eher an einem Zentner.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführungerteil ausschließlich der Verlag.

Marga: *(lässt die Maus fallen und fängt an zu weinen)*

Sonja: War nicht so gemeint.

Marga: Aber gesagt hast du es.

Sonja: Du warst auch nicht fair mit der Maus. Außerdem lebt Onkel Willy noch, da habe ich auch das Recht hier zu sein.

Marga: Aber nicht heimlich still und leise.

Sonja: Ich wollte mich doch nur mal anschauen.

Marga: Ich gehe doch auch nicht zu dir und schaue mich um.

Sonja: Das war blöd, von mir.

Marga: Auch das mit der Maus war blöd. Meinst du ich hätte die Maus angefasst, wenn diese nicht aus Stoff wäre. *(fasst sie wieder an)* Die ist doch harmlos.

Sonja: Ich gehe jetzt, ich muss noch einkaufen damit Stefan etwas zu essen bekommt. Er war vorher so hungrig, weiß gar nicht warum, er hatte doch zum Mittagessen einen großen Salat mit Putenstreifen. Also mir hat das völlig gereicht.

Marga: Mache mal Schweinebraten mit Klößen und Salat, davon wird jeder Mann satt.

Sonja: Was denkst du denn, der will schlank bleiben. Ich muss.

Marga: Bis zum nächsten mal. *(geht ab)*

Sonja kommt wieder zurück.

Sonja: *(schaut sich vorsichtig um)* Die glaubt wohl, ich gehe unverrichteter Dinge. *(Sie zieht einige Schublade auf, dann wird sie fündig)* Was ist das? Ein Testament, *(sie liest)* Ich Willy Müller, im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte, vermache mein Grundstück, Flurnummer 2234 a der Kirche, damit dort ein Kindergarten und ein Gemeindezentrum entstehen kann. *(sie steckt es sofort ein)* Der spinnt doch, den haben sie doch mit dem Klammersack gepudert. Das muss ich Stefan zeigen. *(geht in Willys Zimmer)*

Toni und Helmut kommen zurück. Sie lachen

Toni: *(ruft seine Mutter, hat sein Handy in der Hand)* Mama, Mama, das hättest du sehen müssen wie Tante Monika da drinnen festgesessen hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Marga: Was ist, ich habe jetzt keine Zeit. Ich muss noch das Mittagessen für morgen vorbereiten.

Helmut: Ach, und vergesse nicht Onkel Willys Nachtgewand herauszulegen. Du weißt, wenn er etwas angeheitert ist, legt er sich gleich hin.

Marga: Klar, mache ich doch immer. *(geht ab)*

Toni: Ich gehe duschen, will mich noch mit Sabine treffen. *(geht ebenfalls ab)*

Helmut: Endlich einmal Zeit zum Lesen. *(holt seine Tageszeitung, er bemerkt, dass jemand aus Willys Zimmer kommt, versteckt sich dahinter. Es ist Sonja. Er hustet verlegen. Sonja hat ihre Hände am Rücken.)* Ach, du bist es.

Sonja: Ja ich bin es, wer sollte es sonst sein?

Helmut: Onkel Willy.

Sonja: *(antwortet schnell)* Den Onkel habe ich gesucht, aber nicht gefunden.

Helmut: So, so, du weißt aber schon, dass er zu dieser Zeit im Wirtshaus sitzt.

Sonja: Macht er das?

Helmut: Warum hast du deine Hände hinter dem Rücken versteckt?

Sonja: Ich habe doch nicht meine Hände versteckt.

Helmut: Betest du seit neusten?

Sonja: Warum?

Helmut: Du betest verkehrt, das macht man vorne.

Sonja: Ja, ja, der Stefan und ich haben uns das so angewöhnt.

Helmut: Hände vor aber schnell, wenn ich bitten darf.

Sonja: Aber erst wenn ich im Bad gewesen bin.

Helmut: Du gehst aber nicht ins Bad.

Sonja: Ich muss aber ganz dringend.

Helmut: Ich muss auch mal deine Hände sehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Sonja: Erst wenn ich im Bad war.

Helmut: Zeige deine Hände.

Sonja: Muss das sein?

Helmut: Sofort, sonst werde ich ungemütlich.

Sonja: *(zeigt ihre Hände, die sind mit Tinte verschmiert)* Wenn es sein muss.

Helmut: Wo waren denn deine zarten Hände? Etwa in Willys Schreibtisch?

Sonja: Es ist nicht so wie du meinst.

Helmut: Das sagen sie alle.

Sonja: Ich gehe jetzt. Darf ich noch mal ins Bad?

Helmut: Schau, dass du Land gewinnst. Ich begleite dich, damit du dich nicht verirrst.

Sonja: Das werde ich bestimmt nicht. *(beide gehen ab)*

5 Szene

Helmut und Willy betreten die Bühne, Willy ist gut angeheitert.

Helmut: Du glaubst nicht was vorhin los war, Sonja, die du gerade hast fortlaufen gesehen. Die ist in deine Tintenfalle getreten. Monika hat sich auch etwas umgeschaut, aber von dort oben. *(zeigt auf das Oberlicht)* Toni hat sie befreien müssen. Heute Abend, wenn Toni zu Hause ist, zeigen wir dir das Video.

Es klingelt, der Pfarrer kommt

Willy: Bin gespannt wer jetzt noch kommt, alle Erbschleicher haben wir durch. Hicks, ein kleines Schlückchen zu viel.

Helmut: *(geht an die Telefonanlage)* Ja bitte.

Willy: Wer ist es?

Helmut: Auch einer der dein Bestes will.

Willy: Unser Pfarrer. Der hat mir auch noch gefehlt. Er möchte das Grundstück hinterm Kindergarten, das bekommt er nur, wenn er ein anderes Grundstück dafür hergibt. Der bildet sich ein, er bekommt es umsonst. Umsonst ist noch nicht mal der Tod, der kostet das Leben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung teilt ausschließlich der Verlag.

Pfarrer: Guten Tag, meine Herren.

Willy: Was führt sie zu uns?

Pfarrer: Na ja, ich weiß gar nicht wie ich anfangen soll.

Willy: *(rülpst)* Entschuldigung, dass letzte Bier ist mir aufgestoßen. Prost Gemeinde.

Pfarrer: Nicht so schlimm, passiert schon mal. Aber nun zu meinen Anliegen. Ich war ja schon mal zugegen, wegen dem Grundstück, sie wissen schon.

Willy: Gegenfrage, was haben sie dafür zu bieten?

Pfarrer: Einen freundlichen Händedruck.

Willy: Ich will im Gegenzug das Anwesen am Ortsrand.

Pfarrer: Das geht nicht, das muss ich erst durch den Pfarrgemeinderat abstimmen lassen.

Willy: Dann lassen sie.

Pfarrer: Das dauert aber, die nächste Sitzung ist erst in einem Monat.

Willy: Ich habe Zeit.

Pfarrer: Aber meine kleinen Schäfchen müssen immer noch in dem kleinen Räumen zurechtkommen.

Willy: Ich auch, darum muss ich mich ein wenig hinlegen. Auf Wiedersehen Herr Pfarrer.

Pfarrer: Ja, ja, ich will ihre Ruhe nicht stören, auf Wiedersehen. *(geht ab)*

Willy: *(ruft Marga)* Kannst du mein Nachthemd bringen. Jetzt will ich wissen ob meine Verwandtschaft schon fleißig war. *(öffnet die Schublade)* Sie war fleißig, nützt aber nichts, ich habe nicht unterschreiben.

Helmut: Für so blöd habe ich die nicht gehalten.

Marga bringt Willys Nachthemd und eine Zipfelmütze.

Marga: Helmut, wir gehen in unser Zimmer, es war wieder ein langer Tag, ich möchte noch die Nachrichten ansehen und auf meinen Krimi freue ich mich, gute Nacht Onkel Willy.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willy:

Euch auch. *(beide gehen ab)*

Müde bin ich geh zur Ruhe halte meinen Bierbauch zu, ich wünsche mir morgen wie der Durst, alles andere ist mir Wurst. Und lieber Herrgott mein, lass mich auch wieder hungrig sein. *(beim „beten“ zieht er sich aus, zuerst das Hemd, event. auch sein Unterhemd.)* Was habe ich doch für einen tollen Körper. *(zeigt auf jemanden im Publikum)* Hast du auch so einen schönen Körper? *(er dreht sich zur Seite)* Ein schönes Bäuchlein, da wirst du aber neidisch. Was, so was willst du auch? Dann musst du halt mehr essen, dann wird das auch was. Von nichts kommt nichts, bestelle dir etwas, gleich ist Pause, brauchst dich nicht zu schämen. Aber jetzt mach ich weiter, *(er macht seine Hosentüre auf.)* Schaust du wohl weg, das geht doch nicht. *(zum Publikum)* Ich könnte ja in mein Zimmer gehen und mich umziehen, das mache ich aber nicht, ich ziehe mich nämlich jeden Abend hier aus, also umdrehen. Nein? Dann eben nicht, es geht auch anders. *(er zieht sein Nachthemd darüber, seine Schuhe wieder an)* Habt ihr etwas anderes erwartet? Ihr könnt mich mal *(setzt eine Zipfelkappe auf)* Gute Nacht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Geist Willi kämpft gegen die Erbschleicher“ von Gloria Steinbach*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de